

Jahrestreffen in Vinkeveen 2011

„Nun fahr schon!“ Mit diesen Worten entließ mich meine Frau ins Wochenende und voller Vorfreude brummte ich mit meinem Auto Richtung Vinkeveen.

Was war nicht noch alles zu erledigen gewesen. Einen Floater/Thermoanzug hatte ich mir noch im Vorfeld beschafft, weil ich den letzten Jahren schon mal häufiger wie ein Schneider gefroren hatte. Vorfächer und Systeme waren gebaut, die Köder zusammengestellt und die Boxen mit Kleinteilen aufgeräumt worden, die Rolle für die im letzten Jahr gewonnene Rute war dann doch nicht lieferbar gewesen und ein Ersatz (danke Uwe) musste leihweise organisiert werden und so weiter und so fort. Schnurz! Jetzt war Freitagnachmittag, die Sonne schien und drei Tage Angeln mit Freunden lagen vor mir. Was wollte ich mehr?

Am frühen Nachmittag schneite ich bei Marco beim 't Meertje herein. Auto auspacken? Quatsch! Anne und Jörg hatten das Boot schon getrailert und fragten gleich ob Sie mich mitnehmen könnten. Das war doch mal wieder Clubleben vom feinsten! Ausräumen konnte ich auch abends und so saß ich 5 Minuten später bei den beiden im Boot und wir tuckerten in Richtung Nord Plassen. Mario mein Bootspartner für dieses Wochenende angelte schon seit Freitagmorgen und so ging es Richtung Tonne 4 wo er ankerte. Bald schon war ich bei Mario im Boot und wir schleppten Richtung Eiland 7 wo ein spontanes Grillen angesagt war. Nach einem kurzen Schwätzchen ging es gleich wieder aufs Wasser schließlich gab es noch ein paar Stunden Licht. Seit dem Jahrestreffen am Kölpinsee hatten Mario und ich uns kaum gesprochen und so war viel zu erzählen. Leider recht erfolglos schleppten wir allerlei Gummi und Wobbler durchs Wasser und erkundeten dabei die beiden großen und den kleinen Plassen. Ein tolles Gewässer, doch leider anfangs recht verwirrend durch all die winzigen Inselchen. In T-Shirt und kurzer Hose war die Hitze gut auszuhalten. Kaum zu glauben, dass es Ende September war. Wer hätte das gedacht?

Abends beim Bier im Meertje gingen die ersten Fangmeldungen über den Ticker. Berthold und Dennis glänzten schon mit dem ersten Meterfisch. Das klang alles sehr vielversprechend.

Am nächsten Morgen ging es ab zum Frühstück, letzte Einkäufe gemacht und Sprit gebunkert und raus aufs Wasser. In den Kanälen ließ ich man einfach mal den Blinker ins Wasser und nach 100 m scheppert es zum ersten Mal. Ein Barsch von größer 30 ließ schön grüßen und freute sich nach dem Foto wieder im Wasser zu landen. Kaum zwei Minuten später fragte der kleine Bruder von knapp 30 ob er auch mal aufs Foto durfte. Er durfte und ging anschließend ebenfalls zurück ins Wasser. Das ging ja gut los! Das fanden die Barsche auch und schickten Nummer 3 an die Angel. Mit rund 35cm war er der Größte des Trios. Das hieß jetzt aber Ruten hoch und los Richtung Plassen, denn es sollten ja Hechte her und möglichst große noch dazu. Mittags beim Treffen – jemand hatte mal eben den Grill an- und Würstchen draufgeschmissen (vielen Dank noch mal!) wurden die ersten Hechte vermeldet. Bei uns hatte sich noch nichts getan. Wir schleppten die Plassen kreuz und quer aber außer Stupsern auf die geschleppten Köder lief nichts mehr. 28° Grad, strahlend blauer Himmel und Windstille machten die Sache auch nicht eben einfacher.

Bei der JHV zeigte sich, dass die frühen Hechte auch im Wesentlichen die einzigen geblieben waren. Knapp über 90 war der Tagessieger. Immerhin; eine tolle Rute aus Bull Dawg Serie war der Preis. Noch lange saßen wir fröhlich zusammen und schmiedeten Pläne für den nächsten Tag. Einfach toll zu erleben wie die DHC-ler das während des Angelns gewonnene Wissen in einen Topf warfen um am nächsten Tag erfolgreicher sein zu können. Die leider oft zu beobachtende Missgunst unter Anglern ist im DHC ein Fremdwort.

Am nächsten Morgen wurden kurz die Boote getankt und mit dem ersten Büchsenlicht gingen die ersten aufs Wasser. Als wir die Anlegestelle verließen stieg noch der Nebel auf und tauchte alles in unwirkliches Licht. Klatschend sprang an der ersten Biegung ein Hecht auf dem Wasser. Wenn der mit seinen 60-70cm vor einem Verfolger floh, dann sollten die Gräben vielleicht mal bei einem Ansitz gezielt beangelt werden.

Wir fuhren weiter Richtung Freiwasser im Nord Plassen und schon bald liefen die beiden großen Gummiköder über bis zu 50m tiefem Wasser. Ich hatte auf Anregung das Vorfach leicht verändert um die Scheuchwirkung des Vorschaltbleis zu reduzieren. Der Laurens meinte es gut mit uns und brannte gnadenlos vom Himmel nachdem der Nebel sich verzogen hatte. So kratzen die Temperaturen schon bald an 30er Marke. Köder kontrollieren und wieder ins Wasser war die einzige Tätigkeit. Hin und wieder mal ein Stupser, alles genau wie gestern. Im Nachbarboot drillte Werner einen schönen Fisch. Wir fuhren und drehten Video Material und machten Fotos. Unser Glückwunsch ging an den Fänger und wir wieder ans Werk. Unsere Köder liefen in 3-4 Metern Tiefe als plötzlich aus dem Nichts ein heftiger Schlag auf die Große Muskie Rute kam! So wie die Gerte sich verneigt war das ein guter Fisch. Die schweren Schläge des Fisches sprachen dieselbe Sprache. 'Dess isser. Dess iss dei Meder!' kommentierte Mario den Drill und als wie den Fisch das erste Mal sahen war klar: Kriegt man ihn ins Boot hätte ich tatsächlich endlich den Meter geknackt. Jeder der auf Hecht angelte kennt dieses Gefühl. Hoffentlich sitzen die Haken gut und hoffentlich zerreißt es nicht irgendwo noch ein kleines Teilchen und Fisch geht verloren. Endlich saß der Kiemengriff und der Fisch war im Boot. Der Große Köder war komplett im Hechtmaul verschwunden – diese Dame hatte Hunger. Gleich die Sorge: sind die Kiemen heile geblieben, gehen die Haken raus? Kein Problem dank Marios Assistenz weil mir dann doch ziemlich die Finger flatterten. 106 cm zeigte der Zollstock! Endlich war es soweit. Den Jubelschrei und diesen Schauer freudiger Erregung kennt auch jeder der Hechte angelte. Mein Tag war binnen Minuten zu einem der besten in den letzten Monaten geworden. Nachdem wir den Fisch wieder wohlbehalten in die Fluten entlassen und ein wenig gefeiert hatten schleppten wir wieder los. Nach kaum 30 Metern krümmte sich eine von Marios Ruten heftig. Wieder zeigte sich einer dieser wunderschön gezeichneten Fische an der Oberfläche und wieder ein richtig Guter. 108cm! Das war doch echt der Hammer. Junge, da leuchtet einem doch die Sonne aus dem A...! Der Tag war unser Freund.

Schon war es Zeit für die vereinbarte Bockwurst auf Eiland 7 und wir schleppten nach einem Erfolgsbierchen in Richtung Mittagessen. Und schon krachte es zum dritten Mal. Ein weiterer großer Fisch hatte sich einen von Marios Ködern geschnappt. Die blitzenden Augen verrieten ihn schon unter der Wasseroberfläche als Zander. 83cm maß der Fisch und langsam kam uns der Erfolg unwirklich vor. Leider war der Zander schwer an den Kiemen verletzt und Ströme von Blut rannen heraus. Nach einigen vergeblichen Versuchen den Fisch wieder zu releasen mussten wir ihn schließlich doch abschlagen. Da wollen wir uns nichts weiß machen: So was gehört eben auch zum Angeln. Der Respekt vor der Beute gebot, dass wir unsere Angelei erst einmal abbrachen und den Fisch zu Marko in die Kühlung brachten. Danach hatten wir den Faden verloren und wir konnten

keine Fische mehr an den Haken bekommen.

Abends bei Marko saßen wir zusammen, auf dem Parkplatz hatten wir schon aus den mitgebrachten Kisten so manches Bierchen gezischt, um den Tagessieger zu feiern. Erster Preis war eine feine Jerkrute von Exori. Mit 108cm war Mario der Preisträger. Dachte ich . . . Doch weil Mario Teamangler bei Berkley ist, schlug er den Preis aus und reichte ihn stattdessen an mich weiter. Ich konnte es kaum fassen. Mit der Hilfe der Clubmitglieder den Meter geknackt: Revier- und Ködertipp von Berthold, 'Mach mal was mit dem Blei wegen der Scheuchwirkung' als Tipp von Uwe und Mario als ständig Ruhe ausstrahlender Bootskamerad, der anschließend auch noch seinen Preis als Zugabe obendrauf legte. Was sollte ich dazu sagen? Ich habe mich gefreut wie ein Schneekönig und die anderen DHC-ler mit mir.

Am anderen Morgen musste ich mit Aspirin wieder Angeltauglichkeit herstellen. Es war kühler geworden und es hatte leicht aufgebrist. Außerdem verbarg sich die Sonne hinter hohen Wolken. Also wenn das kein Angelwetter war. Pustekuchen! Außer diesen Anstupsern, die wir an allen Tagen hatten und glatt abgebissenen Schwänzen der großen Gummiköder waren keine Fischkontakte mehr herzustellen. Wegen der weiten Heimreise brachen wir um die Mittagzeit ab. Trotzdem war es aus unserer Sicht ein richtig gutes Wochenende. Leider habe ich mit meiner frühen Heimreise den Fisch des Tages verpasst: 110cm und wenige Minuten später auch noch 125 cm als neuer PB für Berthold zeigte wieder einmal deutlich, welches enorme Potential im Vinkeveenschen Plassen steckt.

Restlos zufrieden kam ich zuhause an, mit einem Zander und einer neuen Rute im Gepäck und dem guten Gefühl das da heißt: **DHC: Angeln mit Freunden!**

Sigurd Raab

